PB.I-01-536-2

Kapitel 6: International zusammenarbeiten

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Jan-Lukas Schmitt (KV Waldshut)

Änderungsantrag zu PB.I-01

Von Zeile 535 bis 541:
Nahrungsmittelpreise sind oft starken Schwankungen unterworfen. Verantwortlich dafür sind nicht nur Wetter und Ernten, sondern ~~auch skrupellose Spekulant*innen, die fette Profite machen, wenn Menschen hungern. Wir werden uns in der EU für striktere Regulierungen einsetzen, um Nahrungsmittelspekulation zu unterbinden. Dafür braucht es strenge Berichtspflichten für Händler*innen. Konsequente Preis- und Positionslimits müssen an allen europäischen Börsen eingeführt werden. Ziel ist es, dass Derivate nur noch zur Absicherung bestehender Risiken und nicht mehr spekulativ eingesetzt werden können.~~in manchen Fällen auch marktverzerrende Spekulationen an den Terminmärkten. Wir werden uns in der EU für striktere Regulierungen einsetzen, um Nahrungsmittelspekulation nur in marktstützendem Umfang zu ermöglichen. Dafür braucht es strenge Berichtspflichten für Händler*innen, sowie angemessene Preis- und Positionslimits an allen europäischen Rohstoff-Börsen. So wirken wir unkontrolliert marktverzerrenden Spekulationen entgegen, ohne die für die Agrarbranche wichtigen Absicherungsmechanismen an den Terminmärkten zu gefährden.

Begründung

Der Programmpunkt wirkt in der ursprünglichen Formulierung entgegen des beabsichtigten Effekts. Landwirte, Agrarhändler und Lebensmittelproduzenten sichern ihre Preise mit Termingeschäften ab. Dass sich für alle notwendigen Absicherungsgeschäfte eine Gegenpartei in der Agrarbranche findet, ist allerdings unrealistisch. Denn am Terminmarkt handeln meist weniger Verarbeiter, die sich gegen steigende Preise schützen wollen, als Produzenten, die sich gegen fallende Preise absichern. In die Bresche springen dann Spekulanten, die mit ihren Geschäften die Asymmetrie am Markt ausgleichen. Kurzfristig können sie mit ihren Wetten zwar Preisschwankungen verstärken. Langfristig betrachtet haben die Spekulationen an den Rohstoffbörsen aber keine Auswirkung auf die Agrarpreise.

Eine Risiko- bzw. Preisabsicherung durch Derivate ist für die Agrarbranche wichtig. Ohne externe Akteure ist das jedoch nicht möglich. Wird der Derivathandel unterbunden oder überreguliert, steigt das wirtschaftliche Risiko für die Landwirte erheblich, die Marktpreise würde das hingegen kaum beeinflussen. Ohne Spekulanten geraten die Terminmärkte aus dem Gleichgewicht, was zu starken Preisschwankungen und -verwerfungen führen kann. Mit den Änderungen im Text schützen wir Agrar-Akteuere und setzen uns gegen eine unkontrolliert marktverzerrende oder gar systemgefährdende Spekulation ein.

weitere Antragsteller*innen

Sebastian Schäfer (KV Esslingen); Chantal Kopf (KV Freiburg); Julian Joswig (KV Rhein-Hunsrück); Alexander Link (KV Heidelberg); Martin Wolf (KV Miesbach); Nicolá Lutzmann (KV Heidelberg);

Hannes Sturm (KV Freiburg); Lukas Weber (KV Heidelberg); Peter Seimer (KV Böblingen); Julian Dietzschold (KV Heidelberg); Dominic Hallau (KV Bielefeld); Uwe Janssen (KV Esslingen); Marcel Ernst (KV Göttingen); Matthäus Rothmeier (KV Nürnberg-Stadt); Roman Wick (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Marcel Rohrlack (KV München); Erich Minderlein (KV Ortenau); Franz Martin Rumiz (KV Stuttgart); Dorothea Deutsch (KV Miesbach); Bela Mutschler (KV Biberach); Annette Reif (KV Tuttlingen); Inga Kretzschmar (KV Lippe); Alice van Scoter (KV Mannheim); Karl Hertkorn (KV Sigmaringen); Manuel Scherfer (KV Esslingen); Sybille Klenzendorf (KV Karlsruhe-Land)